Der Fall v. Richthofen vor Gericht.

S. u. H. **Liegnitz**, den 24. Febr. 1911.

Vor der hiesigen Strafkammer gelangt heute die vielbesprochene Steuerangelegenheit des konservativen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Freiherrn v. Richthofen auf Mertschütz zur gerichtlichen Erörterung, und zwar in einem Strafprozeß, der sich gegen den früheren Inspektor des Freiherrn v. Richthofen Karl Kasten richtet.

Bekanntlich hat das Abgeordnetenhaus vor einigen Wochen die Genehmigung zur eidlichen Vernehmung des Herrn von Richthofen in diesem Prozeß erteilt, so daß man damit rechnen kann, daß in ihm die ganze Steueraffäre aufgerollt wird, die im Sommer v. J. Monate hindurch die Oeffentlichkeit und auch das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigt hat. Den äußeren Anlaß zu den aufsehenerregenden Anschuldigungen des Inspektors Kasten gab die viel erörterte Affäre der Gräfin Pfeil. Die Gräfin kämpft bekanntlich seit einem Jahrzehnt um die Wiedererlangung ihrer beiden Kinder, die sich seit ihrer Trennung von ihrem Gatten, dem inzwischen verabschiedeten ehemaligen Hauptmann im 139. Infanterie-Regiment zu Graudenz Grafen Hans v. Pfeil und Klein-Ellguth, in der Pflegschaft des Abgeordneten v. Richthofen befinden. Die Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung gegen den Grafen Pfeil durch das Kriegsgericht der 35. Division wegen Mißhandlung von Untergebenen, Diebstahls, Beleidigung und anderer Vergehen hatte zur Folge, daß das Vormundschaftsgericht Graudenz dem Pfleger v. Richthofen aufgab, die Kinder der Gräfin herauszugeben. Da aber vergessen worden war, dem Beauftragten der Gräfin die erforderliche notarielle Beurkundung mitzugeben, so verweigerte Herr v. Richthofen die Herausgabe der Kinder und erzielte durch ein Telegramm an den Landgerichtspräsidenten in Graudenz die Aufhebung des vormundschaftsgerichtlichen Beschlusses durch die Berufungskammer. Nachdem dann das Thorner Kriegsgericht den Grafen Pfeil freigesprochen und das Gouvernementsgericht Berlin gegen ihn nur auf fünf Tage Stubenarrest erkannt hatte, ist es in der Kinderaffäre zu weiteren Schritten bisher nicht gekommen.

Das Verhalten des Herrn v. Richthofen gegenüber der Gräfin Pfeil und ihrem Bevollmächtigten, dem Detektiv Gräger aus Wilmersdorf, veranlaßte nun den Inspektor Kasten zu der Mitteilung an den Vertreter der Gräfin, daß Herr v. Richthofen ihm nicht geeignet als Pfleger der Kinder erscheine, da er ihn als Verwalter seiner Güter in sehr eigenartiger Weise seines Amtes enthoben und ihn dabei benachteiligt habe, während andererseits Freiherr v. Richthofen seit Jahren Steuerhinterziehungen in großem Maßstabe betreibe, die nach einer eidesstattlichen Versicherung des Inspektors Kasten im Laufe der Jahre den Betrag von ¾ Million Mark erreicht haben sollten. Die Bekanntgabe dieser eidesstattlichen Versicherung erregte seinerzeit großes Aufsehen, zumal im Anschluß daran bei der Staatsanwaltschaft in Liegnitz der Antrag auf ein strafrechtliches Einschreiten gegen Freiherrn v. Richthofen gestellt worden war. Bereits nach einigen Tagen erklärte jedoch die zuständige Steuer-Einschätzungs-Kommission, daß es Herrn v. Richthofen gelungen sei, alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu entkräften. Eine Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft in Breslau über die außergerichtliche Erledigung der Angelegenheit blieb ohne Erfolg, vielmehr wurde gegen den Inspektor Kasten ein offizielles Strafverfahren wegen Beleidigung eingeleitet, in das dann noch ein anderes Verfahren wegen Untreue und Betruges hineinbezogen wurde. Es handelt sich hier um die Anschuldigung, daß Kasten verschiedene Summen, die er aus Verkäufen von Erzeugnissen des Gutes Mertschütz gelöst, nicht ordnungsmäßig verbucht, sondern für sich verwandt habe. Kasten behauptet demgegenüber, daß er bei der Knausrigkeit des Freiherrn v. Richthofen genötigt gewesen sei, diese Beträge bei sich zu behalten, und zwar für die laufenden Tagesausgaben, daß er aber keinen Pfennig für sich veruntreut, im Gegenteil noch Aufwendungen für das Gut Mertschütz aus eigenen Mitteln geleistet habe, die er auf annähernd 18 000 Mark beziffert, und von denen er einen Teilbetrag von 6000 Mark im Zivilverfahren eingeklagt hat. Hinsichtlich seiner Behauptungen in bezug auf die angeblichen Steuerhinterziehungen hat Kasten den Beweis der Wahrheit angeboten und eine große Reihe von Zeugen laden lassen.

*

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. Februar.

Philosophische Gesellschaft.

In der Philosophischen Gesellschaft sprach Donnerstag Herr Ritter „Ueber kritische und ontologische Theologie."

Der Redner ging aus von der Kritik des ontologischen Gottesbeweises, wie sie Kant in der Kritik der reinen Vernunft gab. Es handle sich bei dem ontologischen Gottesbeweis um den Gedanken Gottes. Nun sei aber die Frage, ob hier das Denken nicht überhaupt aufhöre. Damit sei denn das alte Problem von „Glauben und Wissen", eines der Hauptproblème der Geschichte, der Philosophie und Theologie wieder aufgerollt. Die Theologie suche sich zu helfen, indem sie sich auf den Begriff der Offenbarung zurückzieht, die absolute Wahrheit sein soll.

Um nun ein Ding vollständig zu erkennen, müßte man es in der Gesamtheit aller seiner möglichen Beziehungen erkennen. Das einzelne kommt aus dem Begriff aller Möglichkeiten, dadurch zustande, daß in ihm das All der Realität eingeschränkt wird. Dieses All der Realität, der Inbegriff aller Möglichkeit, führe schließlich zum absolut Positiven, so wie durch die Negation der Farbigkeit nicht kein Licht, sondern weißes Licht, der Inbegriff aller Farbigkeit entstehe. Dieses Absolut-Positive ist zu erkennen in Gott. Diese Idee Gottes ergebe sich mit Notwendigkeit. Mit diesem Gedanken komme man nicht weiter, wie Kant bewies, aber doch nur solange nicht, als er lediglich Gedanke des kategorialen Bewußtseins sei, als der transzendentalen Idee die Bestimmung des wahrhaften Gegenstandes fehle. In Gott negiere sich unser Denken, das sich im Bewußtsein vollzieht. Dem Bewußtsein aber liege doch das Absolute zugrunde, es stelle eine Synthesis dar, in der Einheit und Mannigfaltigkeit sich negiere und doch auch wiederum setze. Das Ich sei so in der Erscheinungswelt nichts anderes als Einheit schaffende Funktion im Empirisch-Gegebenen der Sinnenwelt. Der Verstand ist darauf beschränkt, Dinge als Erscheinungen zu begreifen, vermöge aber niemals seine Mannigfaltigkeit in ihrer Totalität darzustellen. So kann eine gebildete Vorstellung von Gott immer nur eine sehr problematische Sache bleiben, der Gedanke Gottes sei recht gedacht das Erlebnis der Ueberwindung des Gegensatzes von Begriff und Sein. Das Bewußtsein ist endlich und kann die absolute Thesis nicht fassen. Auch durch Kants kategorischen Imperativ sei dem Subjekt kein Ausdruck für das sittliche Leben gegeben, er ist abstrakt, darin kann aber nicht das Wesen wahrer Freiheit liegen, die doch die Grundlage für sittliches Handeln darstellt. Wahre Freiheit bestehe in der Ueberwindung der Welt, in der Teilnahme an dem unendlichen Handeln Gottes. Kants sittliche Freiheit bleibe Freiheit der Abstraktion, erst durch Verankerung im Absoluten werde das abstrakte Denken zum inhaltlichen.

In der nun folgenden Diskussion fragte Herr Dr. Heim, ob die Verankerung im Absoluten nicht ebenso eine Abstraktion sei, wie die Kants. Darauf erwidert Herr Dr. Ebbinghaus, daß es sich darum handle, den Inhalt des Abstrakten als Resultat zu bekommen. Er erblickt ihn schließlich in dem Streben nach Wahrheit, die frei von jedem Relativismus sei, der deshalb nicht absolut sei, weil er eben nicht konsequent durchzuführen sei.

e. m.

Vortrag im Kunstgewerbe-Verein.

Zu Donnerstag abend hatte der hiesige Kunstgewerbeverein Herrn Prof. Dr. Lehnert-Berlin zu einem Vortrag gewonnen über das Thema: „Schmucksteine". Der Vortrag stand im Zusammenhang mit der im Saal des Handelskammergebäudes befindlichen Ausstellung von Schmucksteinen, Steinwaren und Schmuckgegenständen.

Bevor der Redner des Abends das Wort ergriff, begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Baumeister G. Wolff, die Versammlung. Er dankte zuerst dem Vorstand der Handelskammer für die gütige Ueberlassung des Saales und kündigte dann für den 13. März einen Vortrag von Fräulein von Hahn an über: „Schaufenster-Dekoration". Dann begann Prof. Dr. Lehnert seine Ausführungen, die mit einem humoristischen Anstrich eine wissenschaftliche Einführung in die Schmucksteinverarbeitung lieferten.

Zuerst ging er ein auf die verschiedenen geologischen Perioden und kam dann ausführlicher auf die Steinkohlenperiode zu sprechen. Nach dieser fanden Eruptionen von Quarzporphyr und Melaphyr statt. Wie es bei jeder Eruption zu geschehen pflegt, war auch hier damit die Bildung von Dämpfen und Gasen verbunden. Da die hervorbrechenden Ströme schnell erkalteten, sobald sie an die Oberfläche kamen, wurden die Dämpfe und Gase mit eingeschlossen und so Hohlräume gebildet. Im Laufe der Jahrhunderte sickerten durch die Form des Gesteins kieselsäurehaltige Wassertropfen ein, und so setzten sich mit der Zeit in den Hohlräumen Mineralien fest. Durch Sturm und Regen wurde nun ein Felsstück nach dem andern abgerissen und von den Strömen mitgeführt. In dem Strombett wurden die Steine aneinander gerieben und, das Melaphyr rieb sich zuerst ab. Es blieben also Mandeln von den kristallisierten Mineralien übrig, und das war nichts anderes als das Achat. Schon die vorgeschichtlichen Völker fanden, wie heute noch die primitiven Menschen, Gefallen an dem wunderbaren Farbenspiel der durch die Natur geglätteten Steine, hoben sie auf und erhoben sie zum Talisman, der sie schützte vor Gefahr. Noch in unseren Tagen wurden solche Steine bei den Hottentotten vorgefunden, die sich dadurch gegen Hieb und Schuß gefeit glaubten. Allmählich lauschte man der Natur das Kunststück ab und versuchte, durch Zuhilfenahme von Wasser die Steine zu glätten. So entwickelte sich die Industrie.

Im Jahre 1454 begegnen wir zuerst urkundlich Steingräbereien, und zwar in Idar-Oberstein an der Lahn, denn hier wurden vorzugsweise die Steine gefunden. Allmählich aber war der Vorrat an Steinen ausgegangen und die Bewohner von Idar-Oberstein, arbeitslos geworden, wanderten, dem Zuge der Zeit folgend, zum größten Teile aus. Um 1820 kamen einige ehemalige Obersteiner Schleifer, arm wie die Kirchenmaus, nach Brasilien und zogen dort als Musikanten umher. Zufällig kamen sie einst an die Ufer des Takaria und hier entdeckten sie ebenso zufällig dieselben Steine, die in der Heimat und in anderen Landen ausgegangen waren. Hunderte von Zentnern sandte man nach der Heimat, und heute noch bestehen die lebhaftesten Beziehungen zwischen Idar-Oberstein und Brasilien. In der Heimat wurden die Steine nun verarbeitet. Durch verschiedene Färbung des Gesteins gewann man die verschiedenen Arten der Steine: wie veilchenblauen Amethyst, rötlichen Rosenquarz, blauen Lapislazuli usw. Neben diesen fand man amorphe, d. h. nicht kristallisierende Gesteinsarten, wie den Opal mit seinem wunderbaren Farbenspiel vom hellsten Grün und Gelb bis zum tiefsten Rot. Außerdem existieren Kryptokristalle, die man unter dem Namen Chalcedone zusammenfaßt. Hierher gehört der Achat, aus dem man die kunstvollsten Gegenstände verfertigt. Und das alles mit den einfachsten Mitteln. Vor großen, senkrecht stehenden Schleifsteinen, die vom Wasser, in neuerer Zeit auch von Elektrizität getrieben werden, sitzen oder liegen die Arbeiter in Idar-Oberstein und schleifen die Steine zu den wunderbarsten Formen mit der Hand, ohne weitere Hilfsmittel. Mit ihren Erzeugnissen versehen sie den ganzen Weltmarkt. Selbst an Neger, Chinesen usw. werden ungezählte Mengen verhandelt, die dann von Weltreisenden für teures Geld als Produkt des betreffenden Landes erstanden werden. In die Technik der Schleiferei führte der Vortragende durch eine Reihe von Lichtbildern ein.

Je mehr sich die Industrie in Idar-Oberstein ausdehnte, desto mehr wuchs auch das Verlangen, höher stehende Schmucksteine, Edelsteine, zu verarbeiten. Um die Mitte der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts kam auch die Edelschleiferei dorthin. Die Behandlung der Edelsteine ist etwas anders als die oben geschilderte: man schleift auf wagerecht laufenden Metallplatten. Bei der Winzigkeit der Steine, der Diamant z. B. ist meistens kleiner als eine Erbse, muß man zu dem Hilfsmittel greifen, daß man sie erst auf Stäbchen kittet und dann mit diesem Stäbchen schleift. Auch bei Edelsteinen muß man in der Färbung nachhelfen. Dies geschieht durch Brennen. Erwärmt man z. B. veilchenblauen brasilianischen Amethyst allmählich, so wird er gelb und heißt Opal.

Zum Schluß kam der Redner auf die wirtschaftliche Seite der Steinschleiferei zu sprechen, besprach das Verhältnis zwischen Händlern und Schleifern und gab an Hand einiger Lichtbilder eine Vorstellung von dem Leben und Treiben der Steinarbeiter überhaupt. Augenblicklich steht Deutschland allen Ländern in der Steinbearbeitung weit voran und wird es auch bleiben. Dafür sorgen die fleißigen Deutschen in Idar-Oberstein. Es wäre zur zu wünschen, diese Bitte richtete der Vortragende zum Schluß an die Anwesenden, wenn Damen und Herren mehr diese Arbeit zu würdigen wüßten, und vor allem die Damen möchten bei der Auswahl ihres Schmuckes etwas mehr die Edelsteine berücksichtigen, die Herren würden ihnen schon folgen.

Der Besuch der äußerst interessanten Ausstellung im Saale des Handelskammergebäudes sei auch hier dringend empfohlen.

K. S. K.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Montag, den 27. Februar 1911, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Begebung einer Abteilung einer Anleihe von 1910.
2. Weitervermietung des Stadttheaters.
3. Petition um Subventionierung des Stadttheater-Orchester-Unternehmens.
4. Petition betr. Weitervermietung des Stadttheaters.
5. Petition betr. Weitervermietung des Stadttheaters.
6. Fluchtlinienänderung und Landverkauf Ecke Kaiserplatz-Hohenzollernstraße und Kaiserplatz-Viktoriastraße.
7. Verpachtung des Rechts zur Benutzung der Anschlagsäulen.
8. Bewilligung eines Rennpreises.
9. Petition um Einführung der Fortbildungsschulpflicht für Handelsangestellte.
10. Petition betr. Umfrage über Beschäftigungsart und Vorbildung der weiblichen Handelsangestellten.
11. Petition betr. Errichtung eines kommunal-paritätischen Arbeitsnachweises für alle Berufe.
12. Petition betr. Einführung von Arbeiter-Ausschüssen und Neuregelung der Löhne.
13. Petition betr. Belästigung durch Flugasche.
14. Petition betr. Freiheit des Ortsbriefverkehrs.
15. Petition betr. Handhabung der Bedürfnisfrage bei Konzessionierung von Wirtschaften.
16. Erklärung über die Maßnahmen der Wohnungsinspektion.
17. Petition betr. Landverkauf an den Beamten-Bauverein.

Geschlossene Sitzung.

18. Anstellung eines Beamten.
19. Wahl eines Schiedsmanns für den 3. Bezirk.
20. Anstellung eines Beamten.

Kinder benötigen sehr viel Spannkraft für ihre Arbeit und ihr Spiel. Beachten Sie diesen Umstand genügend bei der Ernährung?

Natürlich weiss jeder die Bedeutung einer guten Nahrung. Aber kennen Sie die Nahrungsmittel, welche wirklich nahrhaft sind?

Eines der besten und unbedingt das billigste ist Quaker Oats. Haferprodukte sind meistens gut, aber der Unterschied zwischen Quaker Oats und anderen Produkten liegt in der Herstellungsweise und der Wahl des Rohproduktes.

Durch den einzig dastehenden Röstungsprozess, den Quaker Oats durchmacht, ist es allen anderen Haferprodukten an Ergiebigkeit und Geschmack überlegen. Quaker Oats enthält keine unverdaulichen oder wertlosen Bestandteile.

Alle nötigen Grundstoffe zur Erlangung von Gesundheit, Kraft und Widerstandsfähigkeit befinden sich in Quaker Oats.

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten.

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind. Diese Löffel tragen keinen Reklameaufdruck, sind von grosser Haltbarkeit und eine Zierde für jeden Tisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110224048/fragment/page=0001

21. Anstellung eines Polizeisergeanten. 1. Lesung.
22. Wahl eines Schiedsmanns für den 1. Bezirk.
23. Anstellung eines Beamten.
24. Petition um Nichtanrechnung von Militärpension.
25. Wahl eines Pflegers für den 18. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.: Föhring.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der 3. kommunale Bezirksverein kann in diesem Sommer auf eine 30jährige Tätigkeit zurückblicken. Das Ereignis soll durch ein Fest gefeiert werden.

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle a. S. wird am Dienstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr eine Sitzung im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität abhalten. Herr Professor Dr. A. Voeltzkow (Berlin) wird über „Madagaskar, Land und Leute" aus eigener Anschauung sprechen. Lichtbilder werden den Vortrag illustrieren.

Frauenbildungsverein. Montag, den 27. Februar, abends 8 Uhr findet im Gemeindehause Albrechtstraße 25 der bereits angekündigte Vortrag von Frau Lindner-Orban aus Leipzig statt: Die soziale Lage der Schauspielerinnen. Alle Frauen, welche sich für diese Frage, die heute im Mittelpunkte des Interesses steht, interessieren, alle, die dem Theater frohe und wehevolle Stunden verdanken, besonders auch alle Abonnenten, alle, die unsere moderne Kunst mit Interesse verfolgen, sind dringend eingeladen. Der Vortrag findet nur für Damen statt. Frau Lindner-Orban, welche lange Zeit der Weimarer Bühne angehört hat, ist eine berufene Rednerin, in unserer Stadt bestens bekannt. Der Eintritt ist frei.

Der Nordostthüringer Turngau, Bezirk I (Halle), hält diesen Sonntag nachmittag 2 Uhr hier in der Turnhalle am Roßplatz eine Bezirksvorturnerstunde ab.

Der Kriegerverein Germania von Halle und Umgegend hat Monatsversammlung am Sonnabend, den 25. d. M. Es steht u. a. ein interessanter Vortrag „Eindrücke aus der deutschen Volkswirtschaft aus den letzten 10 Jahren" in Aussicht.

Die Ortsgruppe Halle a. S. des Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion veranstaltete am 22. d. M. im Hotel „Kronprinz" einen wohlgelungenen Unterhaltungsabend. Eine Anzahl Damen, Herren und Kinder hatten sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt. Fräulein Lotte Biedermann (Gesang), Herr Mensch (Klavier) und Herr Becker (Zither) erfreuten durch die künstlerische Wiedergabe einiger Konzertstücke, Frau Käthe Heinsdorf und Fräulein Johanna Meyer durch einen äußerst beifällig aufgenommenen dramatischen Scherz, Fräulein Sally Schwartz durch ansprechende deklamatorische Vorträge, teilweise eigener Dichtung; Frau Erna Speyer hatte mühevoll eine Kinderkomödie und ein Kinderballett arrangiert, beides wohlgelungene Darbietungen. Den Schluß bildete ein Einakter. Einen klangvollen Konzertflügel hatte die Hofpianofortefabrik C. Rich. Ritter hier uneigennützig zur Verfügung gestellt. Herr Dr. med. Bohn hielt die Festrede, kurz, klar und eindrucksvoll. Er wies auf die Bedeutung des Abends, der ausnahmsweise dem Frohsinn gewidmet sei, vor allem auf die eigentlichen Aufgaben und Ziele des Vereins hin, die durchweg nur ernste Arbeit erfordern. Die Verfolgung der gelegentlichen Tierquälereien auf der Straße und die erzieherische Einwirkung zu ihrer Einschränkung — der sogenannte kleine Tierschutz — sei eine vornehme Aufgabe aller Tierschutzvereine und Halle könne im allgemeinen als tierfreundliche Stadt bezeichnet werden. Die Tierschützer dürfen aber nicht halt machen vor der Bekämpfung derjenigen Tierquälereien, die sich der Oeffentlichkeit entziehen, d. h. vor der Vivisektion. Ihre Bedeutung werde überschätzt und führe zu trügerischen, wissenschaftlich unhaltbaren Schlüssen.

Der Ausschuss der Turnerschaft

von Halle und Umgegend hielt gestern abend in der Gastwirtschaft zum „Kronprinz" eine Sitzung ab. Zunächst wurde Bericht über das am Sonntag in den „Thaliasälen" stattgehabte Winterfest erstattet. Man war sich darüber einig, daß in turnerischer Beziehung durchweg Gutes geleistet worden ist. Auch der finanzielle Ertrag befriedigt. Beschlossen wurde, die nächste gemeinsame Turnstunde beim Jahnschen Turnverein in der Turnhalle der Mittelschule in der Dorlstraße am Freitag, den 17. März, abzuhalten. In der folgenden im „Eiskeller" stattfindenden Sitzung wird u. a. der Sprechwart des Turnvereins „Friesen", Herr E. Roesner, einen Vortrag über „Friedrich Friesen", der am 15. März 1814 als Lützower Offizier bei Le Lobbe in den Ardennen durch Meuchlerhand aus dem Hinterhalte fiel, halten. Aus Anlaß des goldenen Jubiläums des Merseburger Männer-Turnvereins am 18. und 19. d. M. hat die Hallesche Turnerschaft ein Fahnenschild mit Widmung gestiftet, dasselbe hat freudige Aufnahme gefunden. Ein gleiches Jubiläum steht dem Turnverein zu Schkeuditz im März d. J. dem Allgemeinen Halleschen Turnverein im Juni d. J., dem Turnverein zu Könnern im Juli d. J. und dem Turnverein zu Lützen um etwa dieselbe Zeit bevor.

Hierauf besprach man den angestrebten Zusammenschluß der beiden hierorts bestehenden turnerischen Vereinigungen: Turnerschaft von Halle und Umgegend und Vereinigung der Turnvereine zur Erhaltung der Jahnshöhle. In der gestrigen Sitzung stand man der Frage nicht unsympathisch gegenüber.

Hallescher Kolonialverein.

Am Donnerstag hielt der Verein im Hotel Kaiser Wilhelm eine Sitzung mit Damen ab, die sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Nachdem der Vorsitzende, Herr Sanitätsrat Dr. Ulrichs, die Versammlung in kurzen Worten begrüßt hatte, trug Herr Bankier R. Somburg für den erkrankten Kassierer den Kassenbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Die Einnahmen waren 5952 Mark, die Ausgaben 5424 Mk., somit 528 Mark Ueberschuß. Die Rechnungsrevisionskommission, bestehend aus den Herren Geheimrat Schütz und Bankier Somburg, beantragte die dann auch ausgesprochene Entlastung des Kassierers.

Alsdann referierte Herr Privatdozent Dr. Hasenclever über den Geschäftsbericht per 1910; er verwies bezüglich der Details auf den Bericht, der üblicherweise im April an die Mitglieder gedruckt versandt wird. Nunmehr nahm Herr Missionar Hoffmann das Wort, um seinen Vortrag über unsere Kolonie

Kaiser Wilhelmsland

auf Neuguinea zu halten.

Aus den äußerst fesselnden Ausführungen des Redners konnte man sich ein klares Bild über die bisher noch am wenigsten bekannte und erforschte deutsche Kolonie machen. Als Redner im Jahre 1886 zum ersten Male dorthin kam, waren die Eingeborenen, die Papua-Krauslöpfe, noch auf der kulturellen Stufe unserer Steinzeit, da ihnen keinerlei Eisengeräte zur Verfügung standen. Indes waren ihre Waffen, Beile usw., ausgezeichnet aus Stein angefertigt, so daß die damals nach Europa gesandten Exemplare allgemeine Bewunderung erregt hatten. Die Missionare haben s. Zt. große Mühe gehabt, die Sprache der Eingeborenen zu erforschen, da letztere sehr verschlossen und mißtrauisch waren. Das Innere von Neuguinea ist auch heute noch so gut wie unbekannt, weil es bisher noch keiner Expedition gelungen ist, die Insel zu durchqueren. Zum Teil liegt es an der Feindseligkeit der im Inneren hausenden Urbewohner, die viele Expeditionen niedergemetzelt haben, zum Teil auch an der völligen Undurchdringlichkeit des Urwaldes, den noch keines Europäers Fuß betreten hat. Die Fauna von Neuguinea ist reichhaltig, nur die Säugetiere sind verhältnismäßig gering vorhanden. In der Hauptsache bestehen letztere aus einigen Beuteltieren, dem Känguru, Hunden und Schweinen. Die Vogelwelt ist dagegen zahlreich vertreten. In erster Linie ist hier der herrliche farbenprächtige Paradiesvogel zu nennen, von dem etwa 40 Abarten bis jetzt festgestellt sind. Auch riesige Schmetterlinge, die eine wunderbare Farbenkomposition aufweisen, gibt es zahlreich.

Was die Flora von Neuguinea anbetrifft, so kann man eine außerordentliche Mannigfaltigkeit konstatieren. In erster Linie sind hier Kokospalmen und Guttabäume mit Luftwurzeln zu nennen. Reizvolle leuchtende Orchideen kommen in mehreren hundert Abarten vor. An der Küste haben sich eine Anzahl Farmer und einige Handels- wie Missionshäuser angesiedelt. An Mineralien ist in Deutsch-Neuguinea bisher nichts besonders Wertvolles vorgefunden; wohl hat man aber in Englisch-Neuguinea das Vorhandensein von Gold festgestellt, so daß man wohl auch in unserer Kolonie das vielbegehrte Metall finden wird, wenn erst das Innere der Insel einmal gründlich durchforscht ist. Eine Eigentümlichkeit der Papuas ist noch, daß sie sich in die Ohrmuscheln schwere Gegenstände hängen, ferner wird auch die Nasenscheidewand unten durchbohrt, um als „Zier" ein fingerdickes Stück Holz durchstecken zu können.

Zum Schluß des inhaltvollen Vortrages führte Herr Hoffmann eine Anzahl schöner Lichtbilder vor, aus denen man das Leben und Treiben in unserer Kolonie wahrheitsgetreu erkennen konnte.

Die Anwesenden folgten den fesselnden Ausführungen des Redners mit großem Interesse und dankten durch reichen Beifall.

Theater und Musik.

Hallische Singakademie.

„Samson".

Oratorium von Georg Friedrich Händel.

In rascher Aufeinanderfolge bot uns in dieser Konzertsaison die „Hallische Singakademie" zwei große Chorwerke. Der „Messe" folgte gestern Händels „Samson". Finanzielle Unterstützung des Magistrats ermöglichte es den Konzertgebern, „Samson" als Volksaufführung in Szene zu setzen. Diese volkstümlichen Konzerte bilden die natürlichste und schönste Kunstübung, da sie sich nicht auf kühles Verhältnis zwischen Künstler und Zuhörer gründen. Unsere Stadt, in der Händel lebte, bedarf der wiederholten populären Konzerte, damit auch dem Gros der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, den Segen der Tonkunst der großen Klassiker kennen zu lernen.

Die „Hallische Singakademie" unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Willy Wurfschmidt, vertrat den Chor. Als Solisten wirkten mit die Konzertsängerinnen Goette und Bandel aus Berlin, die Hofopernsänger Haberl und Strathmann aus Weimar und Herr Prof. Dr. M. Seiffert-Berlin am Flügel. Das Orchester stellte die verstärkte Kapelle des 36. Infanterie-Regiments.

„Samson" kam, begeistert aufgenommen, im Februar 1743 heraus. Wie bei den früheren großen Chorwerken erkannte man mit Staunen, „daß ebenso unendlich leicht Händel die größten harmonischen Massen zu führen wußte wie den Einzelgesang, und daß er im ausgedehntesten und kunstvollen Chore so deutlich, so einfach und ausdrucksvoll sprechen konnte, als ob er die Worte nur einer einzigen Person in den Mund gelegt hätte".

Was uns Händel im „Samson" bietet, ist die volle Aussprache seiner künstlerischen Persönlichkeit. Das Oratorium behandelt die Gefangenschaft Samsons, den Versöhnungsversuch mit Dalila, die Vernichtung der Philister durch Samson und die Klage Israels um seinen Tod.

Der erste Akt schildert die Festfreude am Tage des Dagonfestes. Samson durch Dalilas Verrat dem Feinde überliefert, wurde von den Philistern geblendet. Am Tage des hohen Festes haben die Philister Samson für einige Stunden aus der Haft entlassen. Händel schafft sogleich wirkungsvolle Kontraste. Der Chor der Philister „Erschallt Trompeten" setzt in bunter Farbenpracht ein. Dazwischen tönt Samsons Klage. Samsons Freund Micha, der mit anderen Stammesgenossen naht, schildert auch in bewegten Worten „Blickt her! o schauet hier — ha! welch ein Bild —" das Leid des geblendeten Mannes. Ueber seine Blindheit stimmt aufs neue Samson die vom tiefsten Weh getragene Arie „O süßes Licht" an. Der Akt schließt nach einem Besuch Manoahs, Samsons Vater, bei dem Sohne, mit dem Zuversichtschor der Israeliten. Hier gelang es Händel, durch eigenartige Zusammenführung von Chor und Orchester, mit plastischer Deutlichkeit frohe Hoffnung zu schildern.

Im zweiten Akt tritt Dalila auf. Nach Einzelarien des Micha, Samson und dem wunderbaren Lied des Weibes „Vergiß, was war!" stimmen Samson und Dalila ein Duett an, das tonmalerisch sich durch ein das Orchester stets bewegendes Motiv sehr interessant gestaltet. Dalila konnte Samson nicht versöhnen; er läßt sie ziehen. — Mit Spott und Hohn kommt jetzt der Riese Harapha. Mächtige Oktavgänge schildern seine Kraft und Macht. Samson fordert den großmütigen Helden zum Zweikampf, Harapha weicht aus. Es entspinnt sich zwischen den Philistern und Israeliten ein von Händel in prächtigen Kontrasten erdachter Doppelchor, der sich zu einer imposanten Ensembleszene für alle Beteiligten erweitert. Der letzte Akt bringt die Vergeltung. Um Samson noch tiefer zu demütigen, holen ihn die Philister zu ihrer Festfeier. Rührend gestaltet sich die Abschiedsszene Samsons von seinen Stammesgenossen: „So, wenn die Sonn' dem Meer enttaucht." Ebenso innig gibt in Wort und Ton Manoah seinem Vaterschmerz: „Wie willig trägt mein Vaterherz" Ausdruck. Dem Jauchzen und Jubeln folgt mit zündender Wirkung der bewegte Chor der Philister, in dem ihr Todesschrei beim Einsturz des Tempels erschallt: „Hör' mich, o Gott!" Samson hat „ruhmreich, doch grauenvoll" den Säulenbau auf sich und seine Feinde gestürzt. Israel klagt mit dem betrübten Vater. Dumpf klingt der Trauermarsch. Ein Dankgebet an Gott bildet der imposante Schlußchor.

Mit unerhörter, fast erschreckender Gewalt bricht der Tonstrom hervor, wenn Händel die Schleusen seiner Kunst rückhaltlos öffnet. Die kraftvollen Chöre, die mit Figuren reich ausgeschmückten Arien, die Milieu schildernden Orchestersätze, sie sind leuchtende Beispiele für des Meisters wahre und große Kunst. Nichts Mystisches findet sich in der Komposition. Plastisch, fast realistisch bleibt Händel stets — bei allem religiösem Gefühl — in seiner Rede.

Als Veranstalterin verdient die „Hallische Singakademie" uneingeschränktes Lob. Die Anerkennung steigert sich, wenn man die vollendete Wiedergabe der Chöre in Betracht zieht. Herr Willy Wurfschmidt führte mit bemerkenswerter Sicherheit den Taktstock. Lebensvoll und farbensprühend erklangen die Stimmgruppen, abgetönt bestens zu einem abgerundeten Ganzen. In bezug auf Intonation und Rhythmus kam selbst bei gesangstechnisch schwierigsten Stellen alles ohne Fehl zum Vortrag. Dramatische Steigerungen brachten die Sängerinnen und Sänger wirksamst zur Geltung. Die Mitglieder der „Hallischen Singakademie" paßten sich dem Kunststil Händels vorzüglich an und führten „Samson" — in der Neugestaltung durch Chrysander hat sich der Vortrag des Oratoriums moderner gestaltet — zu hohen Ehren. Herr Willy Wurfschmidt, dem die Beseelung gelang, hat damit als Dirigent eine schöpferische Tat geleistet.

Die Solistenpartien waren hervorragend besetzt. Frau Konzertsängerin Elfriede Goette-Berlin, deren wunderbar gebildeter Sopran namentlich in der von der hohen Trompete begleiteten Koloraturarie im Finale in herrlichster Weise erklang, lieh auch mit größtem Erfolg der Dalila ihre schöne Stimme. Der stilvolle Vortrag des Fräulein Theodore Bandel-Berlin kam der ernsten Musik sehr zustatten. Die schöne, umfangreiche Altstimme, die sich durch ruhigen, vornehmen Ton ganz besonders auszeichnet, klang unendlich zart, rührend, fast verklärt. Der schlichte Gesang war von tiefgehendster Wirkung. Mit seinem schmiegsamen, elegischen Tenor vertrat Herr Hofopernsänger Benno Haberl-Weimar den Part des Samsons. Ein leichter Schleier, der die Stimme bedeckte, war wenig störend. Der Bassist, Kammersänger Friedrich Strathmann-Weimar, dessen umfangreiches Organ in Halle schon oft Gefallen fand, erregte auch gestern wieder mit vortrefflichen Leistungen viel Interesse. Haraphas Arie „Nein, solch ein Kampf wär' arge Schmach" war ein Kabinettstückchen elegantester Form. Die Begleitung am Flügel besorgte in vornehmer Weise Herr Prof. Dr. Seiffert. Auch unsere 36er hielten sich wacker. Nur gegen Ende ließen die Bläser nach.

Die Händelschen Tonbilder erstanden prachtvoll in gewaltiger Kraft. Sie übten Wirkung. Das sehr zahlreiche Publikum, das alle verfügbaren Plätze in den „Kaisersälen" besetzt hielt, wurde zu lebhafter Anteilnahme angeregt. Der Aufführung folgte der verdiente anhaltende herzliche Beifall.

Karl Meitner.

„Das gefährliche Alter."

Premiere im „Apollotheater".

Das Theater Job-Classen, das seit kurzer Zeit im Apollotheater gastiert, hat sich sehr schnell die Gunst des Halleschen Publikums errungen. Der übersprudelnde und stets vornehme Humor der Kölner, den das Ensemble mitgebracht hat, verbreitet im Apollotheater fidele Karnevalsstimmung.

Gestern bekamen wir ein neues Stück zu sehen: „Das gefährliche Alter", Schwank in 2 Akten, nach einer vorgedachten Idee für das Theater Job-Classen bearbeitet von Moritz Geisthövel. Wie man sieht, höchst aktuell: „Das gefährliche Alter." Es hat Männer und Frauen zu Helden, die sich im „gefährlichen Alter" befinden und Liebespfade wandeln. Nachdem Madame Duvray ihr Töchterchen Lucienne an den Mann gebracht hat, an den schon mehr als 40 Jahre alten Hermann Bornstedt, will sie sich selbst nochmals verheiraten. Und sie führt ihre Absicht auch aus; ihr Mann ist allerdings erst 20 Jahre alt; es ist der außereheliche Sohn Gaston Herrn Bornstedts, der seinen Sohn als das Kind seines Freundes ausgegeben hat. Bornstedt wird somit der Schwiegersohn seines eigenen Sohnes und er weiß nicht, soll er zu ihm Sohn oder Papa sagen. Man kann sich denken, daß diese Handlung sehr viel Stoff bietet zu allerlei Ulk und Spaß und dafür haben denn auch die Verfasser des Stücks in reichlichem Maße gesorgt. Sie haben es verstanden, ihre Szenen von Anfang bis zu Ende mit Witz zu würzen, und haben es aufs peinlichste vermieden, die gewöhnlichen Späße der althergebrachten Schwänke zu verwenden. Und gerade weil sie das vermeiden, ergibt sich so manche in der Tat frappierende Szene, die dann doppelt wirkt.

Das Ensemble aber trägt das Hauptverdienst, daß der Schwank in vollem Maß das erreicht, was er beabsichtigt: zu unterhalten! Die Kölnischen Typen — der trockene Humor Hermann Jobs, der Charme und die Anmut Rita Schneiders, die komische Naivetät Georg Tackmanns, die Drastik Käthe Erdmanns und namentlich der unverwüstliche Humor von Nicola Finking und Josef Weißweiler: all das gibt eine schön geschlossene Vorstellung, die den rheinischen Humor vortrefflich illustriert.

Das volle Haus amüsierte sich köstlich und applaudierte nicht nur den beiden Akten, sondern jeder einzelnen Szene.

m. f.

Luftschiffahrt.

Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte. Der Präsident Courtland F. Bishop des Amerikanischen Aero-Klubs, hat vom Deutschen Luftschiffer-Verband ein Kabelgramm erhalten, worin dieser seine Teilnahme am diesjährigen Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte ankündigt. Drei deutsche Ballons werden wie im vergangenen Jahre wieder an der Wettfahrt teilnehmen. Die Teilnahme Frankreichs und der Schweiz gilt ebenfalls für gesichert.

Sie sorgen für Ihre Gesundheit, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken!

Er sichert Ihnen ruhigen Schlaf,
Er schont Ihre Nerven,
Er hilft Ihnen Ihre Gesundheit erhalten.

Der Gehalt macht's!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110224048/fragment/page=0002

Predigt-Anzeigen.

Estomihi (26. Februar).

U. L. Frauen. Vorm. 10 Uhr Diak. Jahr. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl, ders. 11¾ Uhr K.-G., ders. (Kirche). 11¾ Uhr K.-G., Hilfspred. Gutjahr (Schule Friesenstr.). Ab. 6 Uhr Oberpf. Prof. Schmidt. (Kollekte für den Kirchbau in Neuwegersleben.) Mittwoch, 1. März: 6 Uhr ab. Passionspredigt, Archidiak. Grüneisen (Gertraudenkapelle). 8 Uhr Bibelstunde, Oberpf. Prof. Schmidt (Sitzungszimmer, Hof der Predigerhäuser). Freitag ab. 6 Uhr Passionspredigt, Oberpf. Prof. Schmidt (Gertraudenkapelle).

St. Ulrich. Vorm. 10 Uhr Pastor Heintke; Beichte u. Abendmahl, ders. 11½ Uhr K.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Heintke. Nachm. 2 Uhr liturg. Festfeier des K.-G. (auch für Erwachsene), Pastor Richter. Ab. 6 Uhr Sup. D. Wächtler; Beichte u. Abendmahl, ders. Freitag vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, Pastor Heintke. — Ostbezirk: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Krondorferstr. 6 a, Pastor Schinke. Vorm. 11¼ Uhr ältere, nachm. 2 Uhr jüngere Abt. K.-G. daselbst, ders. Donnerstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde daselbst, ders.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dompred. Prof. D. Lang. 11¾ Uhr K.-G., Dompred. Lic. Baumann. Ab. 6 Uhr Dompred. Konsistorialrat Josephson (Kollekte f. d. Johannesstift in Magdeburg-Cracau.) Freitag ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst Kl. Klausstr. 12 (Gemeindesaal), Dompred. Konsistorialrat Josephson.

Madalenen-Kapelle. Vorm. 10 Uhr akadem. Gottesdienst, Prof. D. Hering.

Garnisonkirche. Kein Gottesdienst. 11½ Uhr K.-G., Divisionspfarrer Schneider.

St. Moritz. Vorm. 10 Uhr Pastor Kindervater. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Nietschmann. Ab. 6 Uhr ders. — Hospital: Vorm. 10 Uhr Kandidat Braun.

St. Georgen. Vorm. 10 Uhr Pastor Körner. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst für die Eltern der Konfirmanden, Pastor Witte u. Pastor Hellmann. Kindergottesdienste: 11½ Uhr in der St. Georgskapelle, Konsistorialrat Runge; 11½ Uhr in der Schule am Böllbergerweg, Pastor Witte; 2 Uhr in der Kirche, Hilfspred. Gallert. Im Paul Riebeck-Stift vorm. 10 Uhr ders. Donnerstag nachm. 5 Uhr K.-G. im Prov.-Blindeninstitut, Pastor Hellmann. Freitag ab. 8 Uhr Missionsstunde, Pastor Witte.

Johanneskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Faßmer. 11½ Uhr K.-G., Pastor Tischer. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Faßmer. Ab. 6 Uhr Pastor Tischer, Mittwoch ab. 8¼ Uhr Bibelstunde Rud. Haymstraße 37, Pastor Faßmer (1. Mos. 46 u. 47).

St. Laurentii. Vorm. 10 Uhr Pastor Wagner. Nachm. 2 Uhr K.-G., ders. 5 Uhr Pastor Förster. (Kollekte f. d. Kirchbau in Neuwegersleben.) Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Besprech. Breitestraße 29, Pastor Wagner. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, ders. Ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Förster. Ab. 8 Uhr Vers. der konf. Mädchen, Pastor Förster.

St. Stephanus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Freund. 11½ Uhr K.-G., Pastor Meinhof. Nachm. 5 Uhr ders. (Kollekte f. d. Kirchbau in Neuwegersleben.) Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bespr. im Gemeindehaus, Hilfspred. Freund. Mittwoch ab. 8 Uhr Versamml. der konf. Mädchen, ders. Freitag ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Meinhof.

Diakonissenhaus. Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. Freitag ab. 8 Uhr 1. Passionsandacht.

Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Haberland (A.). ½12 Uhr K.-G., ders. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor von Broecker. Ab. 5 Uhr Pfarrer Bach. — Mittwoch ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst, P. v. Broecker. Donnerstag ab. 8¼ Uhr: Gemeinschaftsstunde, P. Haberland; religiöse Bespr. P. v. Broecker.

Evang.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr u. nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

St. Bartholomäus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kunitz. 12 Uhr K.-G., Pastor Meltzer. Ab. 6 Uhr ders. Amtswoche: Pastor Kunitz. Freitag ab. ½9 Uhr Bibelbesprechung unter Leitung des Konf.-Rates Scharfe im Vereinszimmer Pestalozzistr. 4.

St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Hilfspred. Heinzel. Nachm. ½2 Uhr K.-G., Pastor Kunitz. Amtswoche: Hilfspred. Heinzel.

St. Barbarakapelle in der Barbarastraße. Vorm. 10¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Franziskus- und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht. Nach der 8 Uhr-Messe Versamml. des Vincenzvereins. Mittwoch vorm. 8 Uhr Hochamt. Nachm. 5 Uhr Versamml. des Elisabethvereins. Freitag ab. 7½ Uhr Fastenandacht und Predigt.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein. Vorm. 8 Uhr heil. Messe. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw. Wuchererstr. 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Balzer. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, ders. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Gebetstunde ders. — In Nietleben, Quellgasse 22 c: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Versammlung, Pred. Balzer.

Halle-Trotha. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. Nachm. 1½ Uhr K.-G., ders. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, ders.

Seeben. Vorm. 10 Uhr Pastor Jenrich. Nachm. 1 Uhr K.-G., ders.

Böllberg. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, Pastor Nitzschke.

Wörmlitz. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Nitzschke.

Meteorologische Station.

	23. Febr. 9 Uhr abends	24. Febr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	738,3	736,5
Thermometer Celsius	8,8	6,7
Rel. Feuchtigkeit	68%	72%
Wind	W 6	SW 6

Maximum der Temperatur am 23. Febr.: 10,3 ° C.
Minimum in der Nacht vom 23. Febr. zum 24. Febr.: 6,4 C.
Niederschläge am 24. Febr. 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

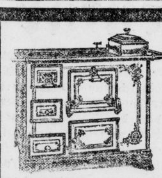
Wetter-Aussichten.

25. Februar: Heiter bei Wolkenzug, nahe Null, Frost, windig.
26. Februar: Meist schön und heiter, milde bei Tage.
27. Februar: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein. Nachtfröste.
28. Februar: Ziemlich milde, vielfach heiter, frischer Wind.
1. März: Tags angenehm, etwas wärmer, heiter, windig.

Patentanwaltsbüro Sack
Patent-Anwälte: Ing. O. Sack. Dr.-Ing. F. Spielmann. **LEIPZIG.**

Nur echt Löflund verlangen!

Milchzucker Reinste Marke. Nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren für gesunde und kranke Säuglinge.
Nährmaltose für Kinder, die nicht gedeihen und an Körpergewicht abnehmen.
Malzsuppen-Extract nach Keller, f. magendarmkranke Kinder bis zu 80% geheilt.
Malzextract nach Liebig u. Fehling, seit 45 Jahren bewährt als Katarrhmittel und Nährpräparat für Kinder, Kranke und Genesende.
Malzextract-Hustenbonbons unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.



Transportable Sparkochherde
für Haushaltungen, Hotels, Rittergüter.
Feine Emaille-Herde
in eleganter Nickel-Ausstattung für Gas- oder Kohlenfeuerung.
Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstr. 57, A. Güterbahnhof 5.

Mietsgesuche.

Gesucht als Bureaus
1. Oktober cr.
allermindestens 12 Zimmer
in einer oder zwei Etagen, event. ganzes Haus. Baldige Offerten unter **B. L. 5890 an Rudolf Mosse, Halle.**

Wohnung, 3 St., 3 Kam. u. Zub., Nähe Riebeckplatz, 1. Juli ges. Off. mit Preis unt. B. A. 5880 an **Rudolf Mosse, Halle.**

2 frdl. sonnige Wohnungen, hochmodern eingerichtet, 530 und 550 M. 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen **Wörmlitzerstr. 109,** Eckladen.

Vermietungen.

Laden mit Wohng. Reilstr. 22 sof. zu verm. Näh. das.

Gr. Brauhausstr., Nähe Unt. Leipzigerstr., 1 zweifenstr. Zimmer im Vorderhaus, II. Obergesch., am 1. 4. 11 z. verm. Näh. Poststr. 12, II.

Kronprinzenstr. 45 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenkl. u. Zubeh. mit Gartenbenutz. v. 1. 4. 11 zu verm. Näheres Ludwig Wuchererstr. 45, Kontor.

Zu verm.: Bölbergasse 2 gr. Lager- u. Kellerräume mit Stallung zu 4—5 Pferden.
Parterrewohnung,
3 Zimmer u. Zubeh., I. Etage.
4 Zim. u. Zub., I. Et. rechts. Zu erfragen III. Etage.

Elegantes
möbliertes Zimmer
nahe Parkbad per 1. 3. zu vermieten. Preis 25 Mark inkl. Kaffee und Bedienung.
Dorotheenstraße 4, II.

Wegen Fortzug des Herrn Geheimen Justizrat Jacke ist die **herrschaftliche, sehr geräumige zweite Etage,** 7 heizbare Zimmer, 3 davon mit Parkett und Doppelfenster, Küche, Speise- und Mädchenkammer, Bad, Veranda, 2 Innenklosetts nebst Zubehör **per 1. April zu vermieten** **Geiststrasse 41.**

Für Kenner und sparsame Hausfrauen.
Ich empfehle besonders unübertroffene
Garantiert nur allerfeinste frisch geräucherte Ostsee-
Aale in allen Größen. Verkauf nur nach Gewicht ½ Pfund nur **80** Pf. mit 5% Rabatt.
Ia. Schmeer 1 Pfund nur **68** Pf. mit 5% Rabatt.

Knäusels Tafel-Kaiserin, allerfeinster, unübertroffener Molkereibutter-Ersatz (Margarine), ½ Pfund **48** Pf., sollte jede Hausfrau prüfen. — Sie staunen über die hervorragende Qualität.

Hochfeine, süße
Apfelsinen a Stück **3** Pfennig mit 5 Prozent Rabatt.
Zitronen 3 Stück **10** Pf. 5% Rabatt.
Ia. ger. fetten Speck 1 Pfd. **70** Pf. 5% Rabatt.
ff. Mettwurst 1 Pfd. **1.10** 5% Rabatt.
Delikaten hochfeinen
Schweizerkäse ½ Pfund **50** Pf. 5% Rabatt.
Für Feinschmecker hochfeine **Bauernkäse** a Stück **8** Pf. 5% Rabatt.
Molkerei-Butter auch geformt **60** 65 68 72 Pf. 5% Rabatt.
Knäusels Kunst-Speise-**Fett** fix u. fertig z. Aufstrich auf Brot, mit Gewürz, wie Gänsefett ½ Pfd. **33** Pf. 5% Rabatt.

Albert Knäusel,
Bernburgerstrasse 15, Leipzigerstrasse 72, Schmeerstrasse 21, Jägergasse 2.

Kochschule Rheinland
Spezielle Ausbildung
für bess. Mädchen, Stütze, Wirtschafterin, Oberköchin, für Sanatorium, Klinik und diät. Küche in 2—3 Monaten unter günstigen Bedingungen evtl. Teilzahlung. Späterer Anfangsgehalt 50—70 Mk. Auf Wunsch volle Pension im Hause. **Gefl. Anfragen Leipzig-Gohlis, Bergartenstr. 2f part.**

Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert
Hallische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts. (4760
Karlstraße 16. **Fernsprecher 2794.**

Haemacolade macht stark!

Dekorations- u. Gardinenarbeiten
bei Umzügen
werden schnell u. geschmackvoll ausgeführt.
Paul Danneberg,
Kl. Ulrichstr. 18a. Tel. 2819.

Patent-Anwalt
Ing. H. Schaaf CÖTHEN i. A. Promenade 9.

Haut-Bleich-
Seife „Chloro" bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Seife gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweis. 60 ₰. Man verlange echt „Chloro"!! vom Laboratorium „Leo", Dresden-A. 3. Erhältl. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.
Depots in Halle a. S.:
Löwenapotheke am Markt,
Engelapotheke, Kleinschmieden 6,
Hirschapotheke, Markt 17,
Hohenzollernapoth., Merseb. St. 20,
O. Ballin jr., Leipzigerstr. 63,
W. Hoefer, Geiststr. 59 60,
Kaiserdrog., Ludw. Wuchererstr. 31,
Merkurdrog., Ludw. Wuchererstr 75,
Neumarktdrog., Bernburgerstr. 32,
Schwanendroger., Leipzigerstraße Ecke Poststr.

Teewurst
à Pfd. 1.40 Mk. i. G.
ist nur aus Schweinefleisch angefertigt u. von vorzügl. :::: Wohlgeschmack. ::::
W. Nietsch jun.,
Halle a. S., Geiststr. 17.
Tel. 1152.

Wenn Sie von hartnäckigem
Hautjucken
befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, Arme und Beine mit den Nägeln bearbeiten müssen und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühlsalbe
sofort Erleichterung. Topf a Mk. 3.
Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depot: **Hirsch-Apotheke.**

Nisthöhlen
für Stare 80, Meisen u. Rotschw. 60, Fliegenschnepper 50 Pf., nach Vorschrift d. dtsch. Ver. z. Schutze d. Vogelwelt. Anbr.-Anleit. grat. Vereine u. Abn. gr. Posten Rabatt.
Carl Schumann,
Gr. Steinstr. 30. Fernspr. 474.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Büfett,
Kredenz, Bücherschränke, Schreibtische, Flurtoiletten, Standuhren, Sofaumbaue, Trumeaus, Spiegel verk. billig **Friedrich Beileke,** Geiststrasse 25.

Jg. Kohlrabi	m. Grün i. Scheib.	2 Pfd.-Dose	35 Pf.
Braunkohl		2 Pfd.-Dose	38 Pf.
Spinat		2 Pfd.-Dose	60 Pf.
Pfifferlinge Ia.		2 Pfd.-Dose	70 Pf.
Junge Erbsen		2 Pfd.-Dose	55 Pf.
„ „	mittelfein	2 Pfd.-Dose	65 Pf.
Brechspargel	ohn. Köpfe lg. Abschn.	2 Pfd.-Dose	95 Pf.
„ „	m. Köpfen zart	2 Pfd.-Dose	115 Pf.
„ „	m. Köpfen mittelstark	2 Pfd.-Dose	135 Pf.
Stangenspargel	zart	2 Pfd.-Dose	140 Pf.
„ „	mittelstark	2 Pfd.-Dose	170 Pf.
Pflaumen		2 Pfd.-Dose	55 Pf.
Metzer Mirabellen		2 Pfd.-Dose	85 Pf.
Stachelbeeren		2 Pfd.-Dose	75 Pf.

empfiehlt
A. Trautwein,
Gr. Ulrichstr. 31.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.
Fernruf 1421.

gegen üblen **Mundgeruch**
„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen u. bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrl. erfrischend im Geschmack. In Tuben 4 bis 6 Wochen ausreichend, Tube 1 ℳ, Probetube 50 ₰. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Depots in Halle a/S.: Hirschapoth., Markt 17, Löwenapotheke, am Markt, Drog. W. Hoefer, Geiststr. 59, Neumarktdrog., Bernburgerstr. 32, M. Waltegott Nchf., Gr. Ulrichstr. 30.

Rotf. Plüschsofa, passend für Restaurant oder Café, 14 kar. goldene Uhr sofort billig zu verkaufen
Gr. Brauhausstr. 8, II.

Frische Makronen
pro Pfd. 1 Mk. 20 Pfg.
zu haben bei
Carl Boom, Breitestr. u. Marktplatz, im Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110224048/fragment/page=0003
DFG

Erklärung.

Im Vertrauen auf das gesunde Urteil des Publikums halten wir es für unnötig, die zahlreichen in der Broschüre des hiesigen Betriebskrankenkassenverbandes enthaltenen Entstellungen, Unwahrheiten und Verdächtigungen zu widerlegen. Wir überlassen die aktenmässige Beweisführung für die seinerzeit ungenügende ärztliche Versorgung der beteiligten Krankenkassen vor der Oeffentlichkeit der zuständigen Behörde.

Der Verband hallescher Kassenärzte.

Reines weisses Schmalz Pfund **56** ₰
Frische Tafelbutter Stück von **65** ₰ an
ff. Sardellen Pfund **90** ₰

Otto Gottschalk
Gr. Ulrichstrasse 32,
Talamtstrasse 7. Leipzigerstrasse 42.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von einer angeblichen Firma **M. A. Winter Co. in Washington D. C. North Amerika** werden seit einiger Zeit in Deutschland Agenten für den Vertrieb eines mit **„Nalther"** und **„Natürlicher Gesundheitsherstellen"** bezeichneten Universal-Heilmittels gesucht. Das letztere besteht aus dunklen Tabletten von 0,34 Gramm Gewicht und einem mit Schokolade überzogenen Gemenge von Rhabarber, Spanischem Pfeffer, Pfeffermünz, Süßholz, Sennesblättern, Aloe und Podophyllin. Wegen des Gehaltes an Rhabarberpulver und Podophyllin, wegen der Form der Tabletten und wegen der Bezeichnung als „Universalheilmittel" ist der Verkauf des Mittels außerhalb der Apotheken gemäß § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 22. Oktober 1901, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, verboten und strafbar.

Das Unternehmen der M. A. Winter Co. läuft nur auf eine Ausbeutung des deutschen Publikums hinaus.

Die Redaktionen der Tageszeitungen und Zeitschriften werden gebeten, durch kostenfreien Abdruck dieser Warnung zu ihrer weitesten Bekanntgabe und damit zum Schutze des Publikums beizutragen.

Halle a. S., den 20. Februar 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Bernsdorf, Kreis Bitow, am 18. Februar 1911, und aus Unterdietfurt, Bezirksamt Eppenfelden am 19. Februar 1911, ferner aus Elschbach, Bezirksamt Homburg, Pirmasens (Schlachthaus) am 18. Februar 1911 und aus Sierksrade, Staatsgebiet Lübeck, Griesheim, Kreis Molsheim am 19. Februar 1911.

Halle a. S., den 22. Februar 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Charlottenhof und Maichingen am 14. Februar 1911, aus Floisdorf, Lenus und Neuler am 15. Februar 1911.

Das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet worden vom Schlachtviehhofe zu Dresden am 15. Februar 1911.

Halle a. S., den 21. Februar 1911.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus Rodderhof, Volkmannsdorf, Kreuzwald, Buschhütten und Hummendorf am 17. Februar 1911, sowie aus Gültlingen in Württemberg und Markneukirchen in Sachsen am 18. Februar 1911.

Halle a. S., den 21. Februar 1911.

Die Polizeiverwaltung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 2170 betr. die Firma **Hallesches Kohlen und Brikett Kontor Inhaber Paul Wittig Halle a. S.** ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt Hallesches Kohlen und Brikett Kontor Inhaber Otto Bolze, Inhaber ist der Kaufmann **Otto Bolze in Halle a. S.** Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Otto Bolze ausgeschlossen.

Halle a. S., den 15. Febr. 1911.

Königl. Amtsgericht. Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B., Nr. 221 betr. **Hallesche Sandverwertungs-Maschinen-Industrie Hanke & Hübner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S.**, ist heute eingetragen: **Otto Kunicker** ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann **Richard Bartram** in **Halle a. S.** bestellt.

Halle a. S., den 16. Febr. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Bernsdorff** in Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 15. März 1911, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststr. 13—17, Zimmer Nr. 46, anberaumt.

Halle a. S., den 21. Febr. 1911.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 25. d. Mts. vormittags 11 Uhr versteigere ich im Zivilgerichtsgebäude geg. sofortige Bezahlung

1 Handwagen, 1 Standuhr, 1 Jagdhund, 3 Stühle mit hoher Lehne, **1 Vertiko, 1 Spiegel** mit Schrank, **1 Klavier, 1 eisernen Schaukasten und 1 Warenregal.**

Pinkel, Gerichtsvollzieher.

Unterricht.

Bücherrevisor
Carl Gieseguth's
Handelslehranstalt,
Halle, Sternstr. 13, Fernruf 3013.
Beginn neuer Kurse
in Schönschrift, Rundschrift, Lackschrift etc., allen Kontorfächern täglich.

Unterricht in
Damenzuschneidekunst,
sowie Anfertig. eigen. Garderobe. Garant. gründl. Ausbild. f. Beruf u. Familienbedarf in der fachwiss., prakt. und techn. Lehrschule von **E. Mückenheim,** Schnittm.-Versand, Prospekt gratis.
Barfüsserstrasse 16, II.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verk. Charlottenstr. 18a I.

Große Inventar-Versteigerung.

Sonnabend u. Montag,
den 25. u. 27. Februar 1911,
von vormittags 8 bis abends 6 Uhr,
versteigere ich

6 guterhaltene Ladentische,
3 guterhaltene Regale,
1 Kasse mit Packtisch,
8 guterhaltene Schaukästen,
2 guterh. Pulte u. Sessel,

4 Tische, Schränke, 30 Stühle, 20 Figuren, Wachsköpfe, Bügel, Bogenlampen, Rampen, diverse Ständer, Dekorations-Gestelle, elektr. Glühlampen usw.

Hermann Hönicke.

Grundstücke.

Einfamilienhaus,

entb. 8 Z. mit reichl. Zubehör, Zentralheiz. zu verk. Anfr. unter **B. T. 5771** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gutgehendes
Restaurant
in Halle S., vorzügl. Lage, bürgerl. Verk., nachweislich gut. Umsatz, krankheitshalber sof. od. spät. zu verk. Agent. verb. Off. u. **A. 3961** an die Exped. d. Ztg.

Schlosserei
im Kr. Sangerhausen, seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betr., viel Reparaturen an landwirtsch. Maschinen, sofort billig zu verkaufen. Off. unter **T. 4198** an die Expedition dieser Zeitung bis 1. März erbeten.

ff. Weizen- und Rübengut
i. B. Pom. eigene Jagd, zirka 600 Mg. groß. Inv. höchst komplt. Pr. 300 000 M. Anz. 90—100 000 M. Lage hochfein.
Näheres **H. Panzenhagen, Stettin, Warsowerstr. 1.**

Geldverkehr.

16,000 Mk.
auf 1. sichere Hypothek v. Selbstgeber auf längere Jahre gesucht zum 1. 4. oder 1. 7. 11. Agenten verb. Gefl. Off. unter **N. 4193** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

8000 M. II. Hypothek.
hinter 10000 M. innerh. Brandk. (20220) auf Landgasthof m. 5 Mrg. Feld b. Merseburg, sof. geg Verkaufspr. 39 000 M. Dab. stehen an III. Stelle 8000 M. Offert. unt. **L. J. 1176** bef. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

70 000 Mk.
zur ersten und einzigen Stelle auf gut vermietetes großes Stadtgrundstück v. Selbstdarleiher ges. Vermittler werden nicht berücksichtigt. Offerten unter **S. 4197** an die Expedition b. Ztg.

Hypotheken-Kapital
bis 60% der Taxe.
10 Jahre fest.
Albin Barth, Gr. Ulrichstr. 32, I.
Telef. 2860.

Offene Stellen.
Männliche.

Tüchtige und zuverlässige
Parkettleger
für dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unt. **R. 4196** durch die Expedition.

Jüng. Schreiber
für kaufmänn. Bureau sofort od. 1. April gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch unter **B. G. 5886** an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Sichere Existenz
schafft sich jeder ohne Fachkenntnisse und ohne Kapital durch das soeben erschienene Rezeptbuch, welches ca. 500 Rezepte verschiedener Spezialitäten enthält. Jeder Laie ist damit in der Lage, ohne jede Einrichtung zu fabrizieren und lassen sich diese Produkte durch Inserate leicht absetzen. Preis 10 Mark. Zu beziehen durch **A. Bohnert, Leipzig-Möckern.**

Tüchtiger
Maschinenschreiber,
vertraut mit der Bedienung der Roneo-Kopiermaschine und des Roneo-Vervielfältigungsapparates zum sofort. Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. an den **Vorstand des Halleschen Knappschaftsvereins.**

Gutempfohl. a. Tätigkeit gewöhnt. **Lagerist f. Getreidegesch.** z. 1. April gel. Off. Postfach 24, Halberstadt.

Friseurlehrling,
Volontär, vielleicht Sohn eines Kollegen, welcher schon 1—2 Jahre Lehrzeit hinter sich hat, kann bei mir in die Lehre treten. Derselbe kann sich bei mir in der Zahntechnik m. ausbild. Antr. Ostern o. später. **Carl Muehlau,** Friseur u. Zahntechniker, Stadtilm i. Th.

Für größeres
Drogengeschäft
wird unt. günstigen Bedingungen per 1. April 1911
Lehrling
gesucht. Näheres unter Offerte Nr. **G. 4187** an die Exp. d. Ztg.

Laufbursche
gesucht
Otto Hendels Buchhandlung,
Marktplatz 24.

Villa

zum **Alleinbewohnen** im Norden der Stadt wird zu kaufen **gesucht.** Erforderlich 8—10 Wohnräume mit Zubehör und Garten. Offerten mit Preis unter **B. F. 5906** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Soeben erschienen:
Die Kunst der Spekulation.

Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann.
Amerikanische Papiere.
Fingerzeige für Spekulanten.
Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch
Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Patent-Grude-Oefen
zum Kochen, Braten, Backen, Heizen.
Ohne Wärmröhre v. 29 M. an
Mit Wärmröhre v. 50 M. an
Alleinverkauf: **Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.**
Einfache **Grudeöfen 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 15.—** bis 30 M.

An den hiesigen Volksschulen soll baldmöglichst ein Lehrer angestellt werden, der — abgesehen von anderen Fächern — befähigt und gewillt ist, Unterricht im Turnen zu erteilen. Das Gehalt bestimmt sich nach dem Lehrerbesoldungsgesetze. Meldungen nebst den Prüfungszeugnissen und einem ärztlichen Gesundheitszeugnisse werden bis zum 10. März dieses Jahres erbeten.

Sangerhausen, den 21. Februar 1911.

Der Magistrat. Knobloch.

General-Agentur

(Feuer-Vers. E. D.) für Halle und Umgebung wird von bekannter großer deutscher Gesellschaft errichtet. Bureaukosten-Zuschuß wird gewährt. Direkten Verkehr mit der Direktion. Ueberweisung des bestehenden Geschäftes und größerer Bezirk bei guten Erfolgen zugesichert. Hypotheken-Vermittler, Vertreter anderer Branchen, die eine ausgedehnte Stadtorganisation nachweisen und ein solides Neugeschäft garantieren können, wollen Offerten mit **J. W. 3675** durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.** einsenden.

Hauptagentur

einer der ältesten, angesehensten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist neu zu besetzen. Liberalste Versicherungs-Bedingungen, konkurrenzlose Tarife und Einrichtungen erleichtern die Tätigkeit für die Anstalt außerordentlich. Es können aber auch nur Herren berücksichtigt werden, die sich allgemeinen Vertrauens erfreuen, in besten Kreisen verkehren und tatsächlich geneigt sind, sich energisch dem weiteren Ausbau des Geschäfts zu widmen. Hohe Abschluß- und Inkasso-Provisionen werden bewilligt und fortdauernde Unterstützung gewährt.

Gefl. Offerten unter **U. 51035** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Für ein großes, hiesiges Fabrikkontor zu Ostern
ein Lehrling
gesucht. Bewerber mit Einjährigen-Zeugnis bevorzugt. Off. u. **N. 4171** an die Exp. d. Ztg.

Stellmacher-Lehrling
wird unter günstigen Bedingungen gesucht. **Thormann, Cöthen,** Freistraße 79.

Büfettbursche
sucht
Hotel Wettiner Hof.

Weibliche.

Gesucht zum 1. April ein bess. häusliches
Mädchen,
welches im Kochen u. Hausarbeit erfahren ist, für 2 Personen. Gute Zeugnisse Bedingung.
Friedenstraße 20.
Vermittlung nicht ausgeschlossen.

Saubere Einpackerinnen
stellt ein
Bernh. Most,
Schokoladenfabrik, Marienstr.

Thale-Harz,
(Hotel Hubertusbad).
Gesetzte junge Mädchen werden als **Kochlehrlinge gesucht.**

Stellen-Gesuche.
Männliche.

Lohnbuchhalter,
27 Jahre alt, mit dem Lohnwesen und den in dieses Ressort einschlagenden Nebenarbeiten aufs eingehendste vertraut, flotter, sich. Rechner, charakterfest und arbeitsfreudig, sucht per 1. April oder später **dauernde Stellung.** Off. unt. **3408** an **„Invalidendank"**, Barfüßerstraße 2.

Junger Mann,
welcher sich als Landwirt gründlich ausbilden will, sucht auf großem Gute als Volontär einzutreten, gegen kleine Vergütung. Wille zu jeder Arbeit vorhanden. Offerten unter **V. 4200** an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.

Armer Photograph (Familienvater), durch lange Krankheit in Not ger., bittet höfl. um gütl. Auftr. **Photograph,** Wegscheiderstr. 20.

Hotelier in Nachbarstadt sucht Fräulein mit 5—10,000 Tlr. **z. Frau.** Alle Sicherheit f. glückl. Ehe u. Kapital vorh. Nur ehrb. Anträge von Frl. unt. **Hermann** postl **Kaiserplatz Berlin** erbeten.

Ein **junges Mädchen** aus bess. Familie **sucht** für 1. April auf 9 Monate **volle Pension** mit Familienanschluß. Gefl. Offerten mit **Preisangabe an G. Merseburger, Zeuienroda,** erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19110224048/fragment/page=0004